

Schriften zur wirtschaftswissenschaftlichen
Analyse des Rechts

Band 26

Unternehmensbewertung im Zugewinnausgleich bei freiberuflicher Praxis

Von

Friedrich-Wilhelm Meyer



Duncker & Humblot · Berlin

FRIEDRICH-WILHELM MEYER

**Unternehmensbewertung im Zugewinnausgleich
bei freiberuflicher Praxis**

Schriften zur wirtschaftswissenschaftlichen Analyse des Rechts

herausgegeben von

Heinz Grossekettler, Münster · Bernhard Großfeld, Münster

Klaus J. Hopt, Hamburg · Christian Kirchner, Berlin

Dieter Rückle, Trier · Reinhard H. Schmidt, Frankfurt/Main

Band 26

Unternehmensbewertung im Zugewinnausgleich bei freiberuflicher Praxis

Von

Friedrich-Wilhelm Meyer



Duncker & Humblot · Berlin

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Meyer, Friedrich-Wilhelm:

Unternehmensbewertung im Zugewinnausgleich bei
freiberuflicher Praxis / von Friedrich-Wilhelm Meyer. –
Berlin : Duncker und Humblot, 1996

(Schriften zur wirtschaftswissenschaftlichen Analyse des Rechts ;
Bd. 26)

Zugl.: Münster (Westfalen), Univ., Diss., 1995

ISBN 3-428-08641-4

NE: GT

D 6

Alle Rechte vorbehalten


© 1996 Duncker & Humblot GmbH, Berlin

Fotoprint: Berliner Buchdruckerei Union GmbH, Berlin

Printed in Germany

ISSN 0935-5065

ISBN 3-428-08641-4

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 

Für meine liebe Frau Katja

Vorwort

Die vorliegende Arbeit mit dem Titel "Unternehmensbewertung im Zugewinnausgleich bei freiberuflicher Praxis" wurde im Sommersemester 1995 von der Juristischen Fakultät der Westfälischen-Wilhelms-Universität Münster als Dissertation angenommen. Tag der mündlichen Doktorprüfung war der 27.06.1995.

Mein besonderer Dank gilt zunächst Herrn Prof. Dr. Dr. h.c. Wilfried Schlüter, der die Bearbeitung des Themas angeregt und betreut hat. Bei der Auswahl der Thematik hat er ein Gespür erneut bewiesen, von dem bereits in der Vergangenheit so viele Schüler profitieren durften. Der Verfasser hat von seinem ersten Studiensemester an in Prof. Dr. Schlüter ein Vorbild gefunden.

Ebenso danke ich Herrn Prof. Dr. Bernhard Großfeld für die zügige Zweitkorrektur und die Befürwortung der Aufnahme in die Schriftenreihe "Schriften zur wirtschaftswissenschaftlichen Analyse des Rechts". Die Aufnahme in diese interdisziplinär angelegte Schriftenreihe habe ich zugleich Herrn Prof. Dr. Dieter Rückle als weiterem Herausgeber und Inhaber des Lehrstuhls für Betriebswirtschaftslehre an der Universität Tübingen zu verdanken.

Ich möchte es nicht versäumen, meine Eltern Friedhelm und Anneliese Meyer zu erwähnen. Beide haben mich im Rahmen meiner gesamten Ausbildung so sehr unterstützt. Hierfür bin ich ebenso dankbar wie für die unbeschreibliche Geduld meiner Ehefrau Katja.

Paderborn, den 15.11.1995

Friedrich-W. Meyer

Inhaltsverzeichnis

Einleitung und Gang der Untersuchung	19
<i>1. Kapitel</i>	
Grundlagen der Bewertung von Unternehmen und Unternehmensanteilen	22
A. Die verschiedenen Methoden der Unternehmensbewertung.....	22
I. Grundbegriffe der Bewertungsmethoden.....	22
1. Ertragswert	22
a) Ertragswertverfahren bei unendlicher Lebensdauer	24
b) Ertragswertberechnung bei endlicher Lebensdauer.....	24
c) Ertragswertberechnung nach der Phasenmethode	26
2. Umsatzwert.....	28
3. Substanzwert	29
4. Liquidationswert	30
5. Mittelwertverfahren	30
6. Methode der Übergewinkapitalisierung	31
7. Stuttgarter Verfahren	33
8. Verfahren der Geschäftswertabschreibung	33
a) Laufende Geschäftswertabschreibung.....	34
b) Befristete Geschäftswertabschreibung.....	35
9. Discounted-Cash-Flow-Methode.....	36
II. Grundzüge der Auffassungen in Literatur und Rechtsprechung.....	37
1. Literatur	37
a) Betriebswirtschaft.....	37
aa) Die Bedeutung des Ertragswerts	37

b) Problem der Bewertung von Unternehmen in den neuen Bundesländern.....	39
b) Rechtswissenschaft	40
c) Abweichende Ansätze im Schrifttum zur Unternehmensbewertung.....	40
2. Rechtsprechung.....	42
a) Unternehmensbewertung als Rechts- oder Tatsachenfrage.....	43
aa) Stand der Auffassungen in Rechtsprechung und Literatur....	43
bb) Stellungnahme.....	44
b) Entwicklung der Rechtsprechung zur Unternehmensbewertung....	48
 B. Berechnung des Unternehmenswerts nach der Ertragswertmethode.....	 50
I. Allgemeine Grundsätze zur Durchführung der Unternehmensbewertung ..	50
1. Grundsatz der Bewertung der wirtschaftlichen Unternehmenseinheit..	50
2. Grundsatz der Bewertung nachhaltig entziehbarer, verfügbarer Einnahmenüberschüsse	50
3. Grundsatz der Bewertung der vorhandenen Ertragskraft	51
4. Grundsatz der Bewertung des Eigenkapitals	51
5. Grundsatz der gesonderten Bewertung des nicht betriebsnotwendigen Vermögens	52
6. Grundsatz des Stichtagsprinzips	52
7. Grundsätze der Vergangenheitsanalyse und Zukunftsbezogenheit der Bewertung	53
8. Grundsätze der erfolgsorientierten Substanzerhaltung und der Substanzbezogenheit des Erfolgs	53
9. Grundsatz eindeutiger Bewertungsansätze	53
10. Grundsatz der Berücksichtigung von Synergieeffekten.....	53
11. Grundsatz der Bewertung des Management-Faktors	54
12. Grundsatz der Unbeachtlichkeit des Vorsichtsprinzips.....	54
13. Grundsatz der Verwendung abgesicherter Bewertungsunterlagen.....	54
II. Ermittlung des Zukunftserfolgs	54
1. Begriff des Zukunftserfolgs.....	55
2. Bereinigung der Vergangenheits- und Gegenwartsergebnisse	55
3. Das Problem der Prognose	56

III. Auswahl des Kapitalisierungszinsfußes.....	59
1. Bedeutung und grundsätzliche Bestimmung des Zinsfußes	59
2. Berücksichtigung der Geldentwertungsrate	60
3. Berücksichtigung eines Risikozuschlags	61

2. Kapitel

**Die Unternehmensbewertung im Rahmen
des Zugewinnausgleichs**

A. Funktionenlehre der Bewertung und Auswirkungen verschiedener Bewertungsanlässe auf die Bestimmung des Unternehmenswerts	63
I. Lehre von den Funktionen der Bewertung	63
1. Beratungsfunktion.....	63
2. Vermittlungsfunktion	65
3. Argumentationsfunktion.....	66
4. Nebenfunktionen der Bewertung	67
II. Die Berücksichtigung des Bewertungsanlasses	67
B. Die systematische Einordnung des Zugewinnausgleichs.....	69
I. Grundgedanke des Zugewinnausgleichs	69
II. Einbeziehung von Unternehmen und Unternehmensanteilen in die Vermögensbewertung beim Zugewinnausgleich	72
III. Berechnung des Zugewinns nach objektiven oder subjektiven Grundsätzen	76
1. Bestimmung eines Einigungswerts.....	76
2. Vermittlungsfunktion bei der Bestimmung des Unternehmenswerts.....	77
a) Anwendbarkeit der Unterscheidung zwischen beherrschten und nicht beherrschten Konfliktsituationen	77
b) Das Zerrüttungsprinzip als prägender Rechtsgrundsatz des Ehescheidungsrechts	78
3. Die Unterscheidung zwischen internem und externem Wert.....	78
a) Ausgangslage.....	78
b) Interner Wert.....	79
c) Die Maßgeblichkeit des Verkehrswerts.....	81
d) Stellungnahme	81

C.	Auswahl der richtigen Bewertungsmethode für die Bestimmung des Unternehmenswerts im Zugewinnausgleich	83
	I. Ertragswertmethode	83
	1. Grundsätzliche Bedenken gegen die Anwendung der Ertragswertmethode im Zugewinnausgleich	83
	2. Analogie zu § 1376 Abs. 4 BGB	84
	3. Ermittlung des Verkehrswerts	85
	II. Kaufpreisvergleich	86
D.	Einzelprobleme der Wertermittlung im Rahmen des Zugewinnausgleichs	87
	I. Berücksichtigung latenter Ertragssteuern auf den Veräußerungsfall	87
	II. Anwendung des Stichtagsgrundsatzes	88
	1. Bisherige Ansichten in Rechtsprechung und Literatur	89
	2. Richtungszuweisung für die Anwendung des Stichtagsprinzips im Zugewinnausgleich	90
	a) Gleiche Bewertungsmethode für Anfangs- und Endvermögen	90
	b) Sinn und Zweck des Stichtags für das Endvermögen	91
	c) Anfangsvermögen	92
	III. Liquidationswert als Untergrenze des Unternehmenswerts?	93
	1. Allgemeine Bedeutung des Liquidationswerts	93
	2. Wertuntergrenze im Zugewinnausgleich	93

3. Kapitel

Besonderheiten bei der Bewertung einer freiberuflichen Praxis 97

A.	Gemeinsame Besonderheiten der freien Berufe im Vergleich zu gewerblichen Unternehmen	97
	I. Verhältnis zwischen Sachmitteln und "Humankapital"	97
	II. Einfluß von nichtfinanziellen Zielvorstellungen auf die Bewertung	98

III. Einbeziehung eines Goodwill	99
1. Voraussetzung für die Feststellung eines Goodwill	100
2. Subjektbezogenheit beim Goodwill einer freiberuflichen Praxis	101
B. Einzelne freie Berufe.....	101
I. Beschränkung des Zugewinnausgleichs wegen fehlender Übertragbarkeit einzelner freiberuflicher Praxen?	101
1. Historische Entwicklung einiger Praxistypen	102
2. Rechtslage für Arztpraxen nach Inkrafttreten des Gesundheitsstrukturgesetzes zum 1.1.1993	104
II. Bisherige Ansätze zur Bestimmung der Höhe des Unternehmenswerts, insbesondere des Goodwill, in Theorie und Praxis	105
1. Rechtsanwalt	105
a) Ansätze im früheren Schrifttum.....	105
b) Rechtsprechung	107
c) Vorschlag der Bundesrechtsanwaltskammer.....	109
aa) Substanz.....	110
bb) Goodwill	110
(1) Bemessungsgrundlage	110
(2) Berechnungsfaktor	111
(a) Fortführungswert	111
(b) Übergabewert.....	112
(3) Kalkulatorischer Anwaltslohn	112
d) Heutiger Stand der Literatur	113
2. Steuerberater/Wirtschaftsprüfer	114
a) Addition von Substanzwert und Goodwill.....	114
aa) Umsatzmethode.....	114
(1) Umsatzermittlung	115
(2) Multiplikator	115
bb) Modifiziertes Ertragswertverfahren	116
cc) Verhältnis zwischen Umsatzwert und modifiziertem Ertragswert.....	117
b) Reines Ertragswertverfahren	118
aa) Analyse des Mandantenverlustrisikos	119
bb) Weitere Schritte der Ertragswertbestimmung.....	120

3. Arzt/Zahnarzt	120
a) Ärztekammermethode.....	120
b) Rechtsprechung	122
c) IBT- Methode	123
d) Weitere Ansätze zur Wertermittlung im Schrifttum.....	124
4. Berufsübergreifende Ansätze zur Ermittlung des Werts einer freiberuflichen Praxis	125
III. Eigene Konzeption zur Bestimmung einheitlicher Bewertungsgrundsätze bei freiberuflicher Praxis	127
1. Kritik an den bisherigen Ansätzen.....	127
2. Auswahl einer sachgerechten Bewertungsmethode	130
a) Berufsübergreifende Gültigkeit eines Bewertungsverfahrens.....	130
b) Ermittlung des Ertragswerts im Rahmen der Alternativenrechnung.....	132
c) Einzelheiten der Alternativenrechnung.....	133
aa) Ermittlung der Erfolgsdifferenz.....	133
(1) Zukunftserfolg der zu bewertenden Praxis.....	133
(a) Prognose der zukünftigen Einnahmen	133
(b) Kosten.....	135
(2) Zukunftserfolg der Alternativen	136
(a) Alternativenrechnung bei abhängiger Beschäftigung	136
(b) Alternativenrechnung bei Neugründung einer Praxis	138
bb) Kapitalisierung	139
cc) Auswahl im Rahmen des Zugewinnausgleichs bei unterschiedlichen Werten.....	139
C. Die Bewertung von Anteilen an einer freiberuflichen Praxis.....	141
I. Übertragbarkeit der Bewertungskonzeption einer Einzelpraxis auf die Anteilsbewertung bei einer Gemeinschaftspraxis	142
1. Alternativenrechnung bei der Bewertung des Praxisanteils im Rahmen des Zugewinnausgleichs	143
2. Unterschiedliche Herrschaftsrechte	144
II. Auswirkung vertraglicher Abfindungsregelungen zwischen den Gesellschaftern auf die Berechnung des Zugewinnausgleichs	144

Inhaltsverzeichnis 15

1. Vorläufige Lösungen.....	145
2. Endgültige Lösungen.....	146
a) Klauselwert.....	146
b) Vollwert.....	146
c) Zwischenwert.....	147
3. Stellungnahme.....	148
a) Ablehnung der vorläufigen Lösungen	148
b) Auswahl unter den endgültigen Lösungen	149

D. Ehevertragliche Gestaltungsmöglichkeiten zwischen den Eheleuten bei freiberuflicher Praxis.....	155
----------------------------------------------------------------------------------------------------	-----

Zusammenfassung und Schlußbetrachtung 158

Literaturverzeichnis 163

Abkürzungsverzeichnis

aaO	am angegebenen Ort
abl.	ablehnend
Abs.	Absatz
aE	am Ende
AG	Die Aktiengesellschaft, Amtsgericht
AktG	Aktiengesetz
Anm.	Anmerkung
Anwbl	Anwaltsblatt
Art.	Artikel
Aufl	Auflage
BB	Betriebs-Berater
BewG	Bewertungsgesetz
BFH	Bundesfinanzhof
BFu	Betriebswirtschaftliche Forschung und Praxis
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BGBI.	Bundesgesetzblatt
BGH	Bundesgerichtshof
BGHZ	Entscheidungen des Bundesgerichtshofs in Zivilsachen
BRAK	Bundesrechtsanwaltskammer
BT-Drucks.	Bundestags-Drucksachen
BuW	Betrieb und Wirtschaft
BVerfG	Bundesverfassungsgericht
BVerfGE	Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts
bzw.	beziehungsweise
ca.	circa
CAPM	Capital Asset Pricing Model
DÄBl.	Deutsches Ärzteblatt
DAV	Der Amtsvormund
DB	Der Betrieb
DCF	Discounted-Cash-Flow
Ders.	Derselbe
Dies.	Dieselben
DStR	Deutsches Steuerrecht
EStG	Einkommensteuergesetz
f.	folgende
FamRZ	Zeitschrift für das gesamte Familienrecht
ff.	folgende
Fn.	Fußnote
FuR	Familie und Recht
gem.	gemäß
GG	Grundgesetz
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbHG	Gesetz betreffend die Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GrdstVG	Grundstücksverkehrsgesetz
GSG	Gesundheitsstrukturgesetz
Hrsg.	Herausgeber

HFA	Hauptfachausschuß
HöfeO	Höfeordnung
IBT-Methode	Indexierte-Basis-Teilwert-Methode
IdW	Institut der Wirtschaftsprüfer
iE	im Ergebnis
INF	Informationen über Steuer und Wirtschaft
jew.	jeweils
JuS	Juristische Schulung
JZ	Juristenzeitung
kalk.	kalkulatorisch
LG	Landgericht
LM	Lindenmaier-Möhring, Nachschlagewerk des Bundesgerichtshofs in Zivilsachen
m.	mit
MDR	Monatsschrift für Deutsches Recht
MedR	Medizinrecht
Mitt.	Mitteilungen
mN	mit Nachweisen
MT	Medical Tribune
MünchKomm	Münchener Kommentar zum Bürgerlichen Gesetzbuch
mwN	mit weiteren Nachweisen
NJW	Neue Juristische Wochenschrift
NJW-RR	NJW - Rechtsprechungs-Report
Nr.	Nummer
OLG	Oberlandesgericht
RdL	Recht der Landwirtschaft
RGZ	Entscheidungen des Reichsgerichts in Zivilsachen
RichtlStB	Richtlinien für die Berufsausübung der Steuerberater und Steuerbevollmächtigten
Rspr.	Rechtsprechung
Rz.	Randziffer
S.	Seite, Satz, Siehe
sog.	sogenannte(r,s)
STAR	Statistisches Berichtssystem für Rechtsanwälte
StB	Steuerberater
StBerG	Steuerberatungsgesetz
u.a.	und andere
UEC	Union Européenne des Experts Comptables Economiques et Financiers
UmwG	Umwandlungsgesetz
usw.	und so weiter
v.	von
Vgl.	Vergleiche
WM	Wertpapiermitteilungen
WP	Wirtschaftsprüfer
Wpg	Die Wirtschaftsprüfung
WPO	Wirtschaftsprüferordnung
ZAP	Zeitschrift für die Anwaltspraxis
z.B.	zum Beispiel
ZfbF	Zeitschrift für betriebswirtschaftliche Forschung
ZGR	Zeitschrift für Unternehmens- und Gesellschaftsrecht
zit.	zitiert
ZM	Zahnärztliche Mitteilungen
ZPO	Zivilprozeßordnung
zust.	zustimmend

Einleitung und Gang der Untersuchung

I.

Der gesetzliche Güterstand des Zugewinnausgleichs beruht auf dem Grundgedanken, daß beide Eheleute an dem teilhaben sollen, was sie während der Ehe erwirtschaftet haben, weil dieser Erwerb auf der Zusammenarbeit der Ehepartner beruht oder zumindest durch eine Funktionsteilung in der Ehe wesentlich gefördert wurde.¹

Dabei richtet sich die Ausgestaltung des Zugewinnausgleichs danach, ob er unter Lebenden durchgeführt wird oder ob der Güterstand durch den Tod eines der Ehepartner beendet wird. Gegenstand der vorliegenden Arbeit ist insbesondere der Zugewinnausgleich unter Lebenden, in den meisten Fällen ist das die Scheidung der Eheleute.

In diesem Fall gilt es - wie unter bestimmten Umständen bei Beendigung der Zugewinnngemeinschaft durch Tod -, die im Eigentum der Ehegatten stehenden Vermögensgegenstände einzeln zu erfassen, um sie anschließend in die Vermögensbilanz einstellen zu können.

Diese Erfassung bereitet bei Barmitteln keine Schwierigkeiten. Auch einzelne Sachgegenstände wie Grundstücke oder Kraftfahrzeuge lassen sich meist ohne größere Probleme bewerten, wenngleich es bei diesen Vermögensgütern bereits zu unterschiedlichen Vorstellungen zwischen den Eheleuten über den Wert kommen mag. Regelmäßig sind die Ehegatten bestrebt, die in ihrem Eigentum stehenden Vermögensgegenstände im Endvermögen möglichst niedrig, die des Ehegatten hingegen möglichst hoch anzusetzen. Bei der Bewertung von Unternehmen und hier insbesondere der Bewertung von freiberuflichen Praxen erreichen diese unterschiedlichen Vorstellungen ihren Höhepunkt:

Während der Inhaber der freiberuflichen Praxis die Auffassung vertreten wird, der Wert seines Unternehmens bestehe lediglich aus einigen Sachwerten, wie etwa Büroausstattung und PKW, sieht der Ehegatte in der freiberuflichen Praxis nicht nur eine lohnende Einkommensquelle, sondern ein Unternehmen,

¹ Vgl. BVerfG FamRZ 1989, 939, 941 und unten 2. Kapitel B. I.

durch dessen Verkauf sich ein Preis realisieren lasse, der den Substanzwert deutlich übersteige. So soll es in der Praxis des Zugewinnausgleichs vorgekommen sein, daß der Ehegatte des Inhabers den Wert 10-mal so hoch ansetzt wie der Inhaber selbst.²

II.

Eine umfassende Untersuchung zur Bewertung von freiberuflichen Praxen im Zugewinnausgleich gibt es bislang nicht. Zwar wurden mehrere Werke verfaßt, die sich allgemein mit der Vermögensbewertung im Zugewinnausgleich beschäftigen. Hier ist einmal die Arbeit von Bachmann aus dem Jahr 1970³ sowie diejenige von Herrmann aus dem Jahr 1976⁴ zu nennen. Beide enthalten jeweils einen Abschnitt über freiberufliche Praxen.

Ansonsten existiert ein mittlerweile vielfältiges Schrifttum sowie eine recht umfangreiche Rechtsprechung, die sich zwar mit der Bewertung von freiberuflichen Praxen befaßt, aber nur in den wenigsten Fällen die Besonderheiten des Zugewinnausgleichs berücksichtigt.⁵ Bewertungsanlässe sind hier vielmehr der geplante Verkauf einer Praxis oder - ein in der Unternehmensbewertung ohnehin vieldiskutiertes Thema - die Abfindung des Mitinhabers bei einer Gemeinschaftspraxis, sofern im zweiten Fall nicht gesellschaftsvertragliche Regelungen einer Bewertung vorgehen.

Dabei fällt auf, daß die Bewertung von freiberuflichen Praxen in der Vergangenheit sehr stark von Faustformeln geprägt war, die zumeist an den Umsatz anknüpfen und hieraus mittels eines bestimmten Multiplikators den inneren Wert einer Praxis ableiten wollen. Goetzke hat an diesen Faustformeln kritisiert, daß durch sie allenfalls "der Laie durch hohe Gutachtergebühren, aufwendigen Einband, farbige Graphiken und Formelapparate mit wissenschaftlichem

² *Maier* zit. in: *Medical Tribune* 1990, 8.

³ *Bachmann*, Bewertungsgrundsätze zur Berechnung des Anfangs- und Endvermögens beim güterrechtlichen Zugewinnausgleich, Darmstadt 1970.

⁴ *Herrmann*, Die Vermögensbewertung beim ehelichen Zugewinnausgleich, Wiesbaden 1976.

⁵ In der *Medical Tribune* erschienen allerdings zahlreiche Abhandlungen zur Bewertung von Arztpraxen im Zugewinnausgleich, die indes keine wissenschaftliche Aufarbeitung der Problematik zum Ziel haben, vgl. nur o.V. *Medical Tribune* 1990, Nr. 33 S. 8; 1991, Nr. 15 S. 36; 1991, Nr. 30 S. 15; 1991, Nr. 38 S. 36; 1991, Nr. 44 S. 36; 1992, Nr. 46 S. 26; 1993, Nr. 44 S. 26; *Klein* *Medical Tribune* 1990, Nr. 43 S. 40. Allein *Maier* *Medical Tribune* 1990, Nr. 43 S. 41 betont den betriebswirtschaftlichen Aspekt der Bewertung.

Anstrich beeindruckt wird".⁶ Raaba/Vogel/Ruck empfehlen dringend die regelmäßige Einholung eines Gegengutachtens als "excellente Investition"⁷, da "die Bewertungsszenerie von methodischem Wirrwarr und Unsicherheit gekennzeichnet" sei.⁸

III.

Die vorliegende Arbeit gliedert sich in drei Kapitel:

Im ersten Kapitel werden die Grundlagen der Unternehmensbewertung dargestellt, die für das Verständnis der späteren Ausführungen unentbehrlich sind. Hierzu gehören auch die mathematischen Formeln, mit denen nach den verschiedenen Bewertungsverfahren der Unternehmenswert ermittelt wird.

Das zweite Kapitel befaßt sich mit der Bewertung von Unternehmen im Zugewinnausgleich und den Besonderheiten, die im Rahmen dieses Bewertungsanlasses bei der Bewertung eines jeden Unternehmens zu beachten sind.

Das dritte und umfangreichste Kapitel hat die Bewertung von freiberuflichen Praxen zum Inhalt. In diesem Teil der Arbeit werden zunächst die Besonderheiten dargestellt, die eine freiberufliche Praxis von gewerblichen Unternehmen unterscheidet. Auf der Grundlage der bisher benutzten Bewertungsverfahren und der daran geübten Kritik soll dann versucht werden, ein Bewertungsmodell zu entwickeln, das diesen Besonderheiten und dem speziellen Bewertungsanlaß des Zugewinnausgleichs gerecht wird und sich zudem in die allgemeinen Grundsätze der Unternehmensbewertung einfügt.

Das dritte Kapitel behandelt schließlich das Problem der Bewertung von Anteilen an einer Gemeinschaftspraxis. In diesem Zusammenhang stellt sich insbesondere die Frage, welche Wirkung gesellschaftsvertraglichen Abfindungsklauseln im Hinblick auf die Berechnung des güterrechtlichen Ausgleichsanspruchs zukommt.

Zum Schluß der Arbeit finden sich einige Hinweise zu vertraglichen Gestaltungsmöglichkeiten, die den Ehegatten einer Unternehmerehe und hier insbesondere bei freiberuflicher Praxis zur Verfügung stehen.

⁶ Goetzke ZM 1990, 1366.

⁷ Raaba/Vogel/Ruck, Freiberufler und Unternehmer in der Ehescheidung S. 115.

⁸ Dies. S. 114.